



MOOSBURG

www.moosburger-zeitung.de

Heute in der Moosburger Zeitung

Moosburg S. 10

Der Abijahrgang 2024 des KRvF-Gymnasiums spendet

Moosburg S. 11

Grüne demonstrieren gegen Zusammenarbeit mit AfD

Mauern S. 11

Kostümierte Kinder feiern mit dem Prinzenpaar

Nandlstadt S. 13

Schülerbetreuung im Kloster, VHS zieht in die Sparkasse

Burgharting S. 14

KSK und Dorfgemeinschaft sind nun ein Verein

Heimatsport S. 12

Ehemaliger EVM-Spieler Tabor läuft für Dorfen auf

Fahrplanänderungen im Regionalverkehr

Moosburg. (red) Aufgrund von Bauarbeiten zwischen München Hauptbahnhof und Landshut (Bay) Hauptbahnhof kommt es im Zeitraum von Freitag, 7. Februar, bis Mittwoch, 19. Februar, in den Abend- und Nachtstunden zu Fahrplanänderungen im Regionalverkehr. Hierüber informierte die DB Regio Bayern in einer Pressemitteilung.

Das Wählerverzeichnis und die Wahlscheine

Moosburg. (red) Das Wählerverzeichnis der Stadt Moosburg für die Bundestagswahl 2025 wird in der Zeit vom 3. Februar bis 7. Februar im Feyerabendhaus Moosburg – Einwohnermeldeamt – für Wahlberechtigte zur Einsicht bereitgehalten. Der vollständige Wortlaut der Bekanntmachung kann am öffentlichen Aushang am Rathaus Moosburg sowie auf der Homepage der Stadt Moosburg (www.moosburg.de) eingesehen werden.

„Punsch und Politik“ mit Andreas Mehlretter

Freising. (red) Der SPD-Bundestagsabgeordnete Andreas Mehlretter macht am Samstag, den 1. Februar, mit seiner Infostandtour „Punsch und Politik“ Station in Moosburg. Von 8.30 Uhr bis 12 Uhr wird er am Kastulusplatz vor Ort in Moosburg sein, um mit den Bürgern ins Gespräch zu kommen. „Der direkte Austausch mit den Menschen vor Ort ist mir enorm wichtig. Gerade in diesen herausfordernden Zeiten ist es entscheidend, zuzuhören und gemeinsam über die Zukunft unseres Landes zu diskutieren. Ich freue mich darauf, mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen – bei einem heißen Punsch in entspannter Atmosphäre“, so Andreas Mehlretter. Die Veranstaltung bietet eine Gelegenheit, aktuelle politische Themen zu besprechen und Einblicke in die Arbeit im Bundestag zu erhalten. Für heiße Getränke und das leibliche Wohl ist gesorgt.

Vertrauen zu den Kindern ist wichtig

MZ besucht MiBiKids-Gruppe – In drei Monaten schnell Fortschritte gemacht

Von Petra Schneider

Moosburg. Diesmal ist der Buchstabe „R“ dran. „R“ wie Ring, Rock, Reh, Radieschen. Diese Wörter sollen Arzy (7), Jakov (6) und Vyacheslav (6) herausfinden. Das gelingt ihnen mit Hilfe von Abbildungen und mit der Unterstützung von Edith Egger-Schuh und Bronwyn Emig. Beide sind ehrenamtlich bei MiBiKids, dem Verein, der sich landkreisweit für die Deutschförderung von Kindern mit Migrationshintergrund engagiert.

Weil die MZ-Reporterin an diesem Dienstagmorgen beim Sprachkurs in einem Klassenzimmer im ersten Stock der Theresia-Gerhardinger-Grundschule dabei ist, stellen Jakov, Vyacheslav und Arzy sich auf Deutsch vor, sagen ihr Alter, woher sie kommen und wo sie wohnen. Sie sprechen mit leiser Stimme. Und schüchtern kommen die Fragen an den Gast: „Wie heißt du?“, „Wie alt bist du?“, „Wo kommst du her?“, „Wo wohnst du?“.

Edith Egger-Schuh gibt seit vier Jahren in Moosburg Sprachförderkurse. Der gelernten Groß- und Außenhandelskauffrau bereitet es Freude, mit Kindern zu arbeiten. Arzy, Jakov und Vyacheslav sind seit November 2024 bei ihr im Kurs. Die Kinder haben Vertrauen zu ihr, und das ist der Moosburgerin auch ganz wichtig. „dass sie sich von den Eltern lösen“. Jakov sei am Anfang sehr schüchtern gewesen. Diesmal hat der Sechsjährige, der aus Kroatien kommt, ein kleines Spielzeugauto mitgebracht, das er gleich den Erwachsenen zeigt. Das Auto wechselt in der Hand die Farbe, je nachdem, wie warm die Hand ist.

Bronwyn Emig ist diesmal bei der Stunde von Edith Egger-Schuh dabei, weil sie für sie die Urlaubsvertretung übernimmt und sehen möchte, wie weit die Kinder mit dem Lernen schon sind. Sie stammt aus Irland, lebt heute in Buch am Erlbach, hat als Hebamme und Krankenschwester gearbeitet. Sie war bereits vier Jahre Gruppenleiterin bei MiBiKids und pausierte dann aus gesundheitlichen Gründen. Was die Kinder unbedingt brauchen, sagt sie, sind positive Erlebnisse. „Wichtig ist, darüber zu reden, was sie gut gemacht haben.“

Zwischendurch darf auch Spaß sein

Zum Einstieg in die Kursstunde schaut sich die kleine Gruppe Seiten in einem Wimmelbuch an. Bekanntlich gibt es dort immer viel zu entdecken. Die Kinder sollen die Skifahrer zählen, den Hund suchen, den Heißluftballon, den Spielzeugladen. „Habt ihr denn überhaupt einen Schneemann gebaut?“, fragt Edith Egger-Schuh zwischendurch. Arzy spricht von einem „kleinen“ und das ukrainische Mädchen zeigt dabei mit den Händen, wie klein der Schneemann war. Jakov erzählt vom Mount Everest, vom Schnee, von einem zugefrorenen See. Wenn dem Sechsjährigen aus Kroatien das deutsche Wort nicht gleich einfällt, weiß er sich mit Gesten zu helfen.

Nach dem Wimmelbuch heißt es Federmäppchen raus und „Mein großes Deutschbuch“. Auf zwei Seiten dreht sich alles um den Buchstaben „R“. Gegenstände sind abgebildet, Kleidung, Tiere, Gemüse, Obst. Was davon mit „R“ beginnt und die Kinder richtig benennen, dürfen sie ausmalen. Egger-Schuh und Emig ergänzen, korrigieren, falls nötig, und sie motivieren die Kinder immer wieder zum Reden, indem sie ihnen Fragen stellen und sie viel loben.

Als die beiden Buben etwas unruhig werden, gibt es eine kleine Pause. Egger-Schuh hat für jeden Tütchen mit Gummibärchen dabei, macht aber daraus gleich eine Lek-



Bronwyn Emig (links) und Edith Egger-Schuh achten im Kurs darauf, dass die Kinder in ganzen Sätzen sprechen, und sie geben ihnen viel Lob.

Fotos (3): Petra Schneider



R wie Rock: Die Abbildungen, deren Wort mit einem „R“ beginnt, sollten die Kinder erkennen. Dann durften sie diese ausmalen.

tion: Welche Farbe haben die Gummibärchen, und wie viele sind in einem Tütchen? Arzy sagt, sie isst keine Süßigkeiten, für sie hat Egger-Schuh eine Mandarine.

Dafür, dass die Drei direkt von der Grundschule Süd zum Kurs in die Grundschule Nord kommen, sind sie „eh gut konzentriert“, sagt Egger-Schuh, und nach dem Kurs müssten sie ja auch noch ihre Hausaufgaben erledigen. Die Kinder würden gut mitmachen, und seit sie sie kennt, hätten sie schnell Fortschritte gemacht. „Man merkt, dass die Eltern dahinter stehen und die Kinder gefördert werden.“

Egger-Schuh achtet darauf, dass die Kinder in ganzen Sätzen sprechen. Wenn jemand etwas nicht weiß, sagt sie: „Das ist nicht schlimm, wir sind ja da zu lernen.“ Zwischen erstem Lernen wird schon mal gekitzelt, ein bisschen getobt, die Gruppenleiterin macht mit den Kindern eine kleine Bewegungseinheit. Geht es auch eher ungewollt, fast familiär im Kurs zu, so zeigt sie doch auch manchmal ihre erzieherische Seite. Mit den Aktiveren, die nicht die ganze Zeit auf den Stühlen sitzen bleiben oder abgelenkt sind, redet die Moosbur-

gerin bestimmt, aber immer freundlich und in ruhigem Ton. In dieser Stunde wird auch noch weiter an den deutschen Artikeln gearbeitet: der, die, das. Egger-Schuh nennt Wörter, die Kinder sollen den richtigen Artikel davor setzen: der Stift, der Löffel, die Seife, das Toilettenpapier. Als die Kinder manchmal zögern, ermuntert die Gruppenleiterin sie: „Wenn es verkehrt ist, macht das nichts.“ Als Vyacheslav richtig antwortet, reißt der kleine Ukrainer die Arme hoch.

Freude und Geschick im Umgang mit Kindern

Der Abschluss der Stunde ist meistens ein Lernspiel. Da geht es um Kleidungsstücke, um Gemüsesorten, um Rechenaufgaben. Diesmal ist zwar „Uno“ angesagt, aber da lernt man ja auch: Reaktionsfähigkeit, Konzentration, und man muss die Farbe benennen, die man sich wünscht. Arzy darf anfangen, weil sie vergangene Woche krank war. Jakov sagt: „Ich liebe Uno.“ Und Vyacheslav kündigt an: „Ich gewinne“, weiß aber dann, dass es „gewinne“ heißt.

Nach der Stunde bringt Egger-

Schuh die Kinder zu den Eltern, die im Erdgeschoss warten. Die Moosburgerin hat dienstags nach den Vorschulkindern und Erstklässlern noch einen Kurs mit vier Zweitklässlern. Mit ihnen behandelt sie die Adjektive, es wird viel gelesen, die Kinder beantworten zu Geschichten Fragen, um ihr Textverständnis zu fördern.

Dass die Kurse nur so kleine Größen bis maximal fünf Kinder haben, ist gewollt. Jedes Kind soll in der einen Stunde möglichst oft zum Sprechen kommen, auf jedes Kind soll individuell eingegangen werden können.

Über Ehrenamtliche wie Edith Egger-Schuh ist MiBiKids froh. Migration, Bildung, Kinder – das sind die Schlagworte hinter dem Verein. Seit 2010 bietet er für Kinder mit Migrationshintergrund vom Kindergarten bis zur achten Klasse Deutschförderkurse an. Seine Standorte sind im Landkreis Freising verteilt: in Moosburg, Freising, Neufahrn, Hallbergmoos, Au und Nandlstadt. Aktuell sind 290 Kinder in 66 Gruppen untergebracht. 65 Kinder stehen auf der Warteliste.

In Moosburg selbst „haben wir glücklicherweise keine Kinder auf einer Warteliste, es sind alle untergebracht“, so Ursula Seidensticker, zweite Vorsitzende von MiBiKids, auf unsere Nachfrage. 18 Gruppen mit insgesamt 72 Mädchen und Buben sind es in Moosburg.

Mit Bronwyn Emig konnte zum Glück eine ehemalige Kursleiterin gewonnen werden, eine weitere Dame hospitiert zurzeit. Gesucht werden Gruppenleitungen unbedingt für Freising, Neufahrn, Au, Nandlstadt und Hallbergmoos. Für diese Aufgabe erwartet der Verein keine pädagogische Vorbildung. Er ist offen für alle Alters- und Berufsgruppen. Was MiBiKids voraussetzt, sind Freude und Geschick im Umgang mit Kindern, gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift sowie Zuverlässigkeit. Wer einen Kurs oder zwei Kurse pro Woche leiten möchte, der muss dafür auch regelmäßig am Nachmittag Zeit haben. Der Verein stellt Lernmaterial zur Verfügung, wer neu ist, wird vorbereitet und arbeitet zunächst in einem Kurs mit.

Interessierte schreiben einfach eine E-Mail an info@mibikids.de oder melden sich telefonisch unter der Nummer 08161-9106376. Das Büro befindet sich in Freising, Major-Braun-Weg 12.

Bronwyn Emig hat früher an einer internationalen Schule Kindern vom Kindergartenalter bis zur sechsten Klasse Schwimmunterricht gegeben. Dort hatte sie Erlebnisse mit den Kindern, die sie nicht missen möchte. Sie ist glücklich, nun wieder bei MiBiKids aktiv sein zu können. Mit Kindern zu arbeiten, das empfindet sie als „ein Privileg“.



Als Jakov ihr etwas erzählen möchte, gibt ihm Edith Egger-Schuh die Zeit und die Aufmerksamkeit, die er braucht, um die richtigen Worte zu finden.